

Lokalpatriot.

Starke Seiten für Dortmund

LICHT

DEW21 bringt PHOENIX See ans Licht . Lichtleck entdeckt? . Sparsame „Strahlebolde“ . Geschichte der Beleuchtung in Dortmund . Lumen statt Watt . Erhellende Kulturevents



- [03](#) Vorwort
- [04](#) DEW21 bringt PHOENIX See ans Licht
- [06](#) Lichtleck entdeckt? DEW21 sorgt für schnelle Abhilfe
- [07](#) Sparsame „Strahlebolde“ – Lampen an der Reinoldikirche
- [08](#) Geschichte der Beleuchtung in Dortmund
- [09](#) Glossar: Watt ade, jetzt zählen Lumen
- [10](#) Rockt die Ruinen – DEW21 unterstützt Musikwettbewerb
- [11](#) DEW21 engagiert sich für den Vogelschutz
- [12](#) Kreative Energie verteilen!
- [14](#) Jeder Narr tut was er will – MELANGE-Abend
- [15](#) Nehmt euch in Acht vor blonden Frau'n – MELANGE-Abend
- [15](#) Les Chansons d'A – MELANGE-Abend
- [16](#) World Press Photo-Ausstellung im Depot
- [17](#) DEW21 Nachtflohmarkt im Depot
- [17](#) Glossar: Licht an – Kleine Leuchtenkunde
- [18](#) Sieben auf einen Streich – Ausbau der Windkraft
- [19](#) Was läuft wann? – Die Termine im Überblick



Liebe Leserinnen und Leser,

wenn die Tage am kürzesten sind, kommt dem Licht besondere Bedeutung zu. Deshalb haben wir das Thema in dieser Ausgabe aufgegriffen. Von der Geschichte der Beleuchtung bis zu innovativen Lichtlösungen präsentieren wir Ihnen diesmal viel Erhellendes rund um das Thema Licht.

Wenn die Energie, die wir zum Wohlfühlen brauchen, Ressourcen schonend erzeugt wird, sind wir auf dem richtigen Weg. DEW21 setzt innovative Lösungen um. Mit dem Ausbau der Windkraft weht eine immer stärkere Brise durchs Stromnetz. Mehr zur aktuellen Windrad-Familie finden Sie in diesem Heft.

Erfahren Sie, wie in Dortmund kreative Energie verteilt wird, laden Sie Ihren Kultur-Akku bei unseren zahlreichen Veranstaltungen auf oder entdecken Sie die große Bühne für sich bei Rock in den Ruinen – viel Freude dabei.

Wir wünschen Ihnen ein gesundes Jahr 2012 mit viel positiver Energie.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihre „Lokalpatriot.“-Redaktion

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH, Unternehmenskommunikation, Ostwall 51, 44135 Dortmund

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: Dr. Martina Sprotte (V.i.S.d.P.)

REDAKTION UND TEXTE: Gabi Dobovisek, Katharina Messner-Schalk, das grafikhaus

GESTALTUNG & REALISATION: das grafikhaus, Dortmund

FOTOS: Birgit Holthaus (S. 7, 11, 12, 13), Archiv DSW21 (S. 8, 9), Frauke Schumann (S. 2, 3, 4, 6), Jochen Linz (S. 5), Sebastian Jäger (S. 18), Maik Löhr (S. 18), Jodi Bieber (S. 16), Fotolia (S. 11), Markus Steur (S. 1, 6, 7, 20), das grafikhaus (S. 10, 17, 19, 20)

Ein Spiel aus Licht und Farben umgibt seit einiger Zeit den PHOENIX See. Auf einer Strecke von 3,2 Kilometern hat DEW21 im Auftrag der Stadt Dortmund und der PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft modernste Beleuchtungstechnik auf LED-Basis in Betrieb genommen. Der Rundweg am PHOENIX See wird damit als beliebtes Freizeit- und Erholungsziel auch im Dunkeln erlebbar.



DEW21 bringt PHOENIX See ans Licht

Ob bei Dämmerung oder Dunkelheit – insgesamt 90 LED-Straßenleuchten sorgen dafür, dass die Wege rund um den PHOENIX See in neuem Licht erstrahlen. Doch die Leuchten auf den Rundwegen sind nicht das einzige optische „Highlight“. Auch im Hafengebiet und auf der Kulturinsel sorgen innovative Lichtlösungen wie Bodeneinbaustrahler, Lichtstelen und ein LED-Springbrunnen für eine besondere Atmosphäre. Spaziergänger, Fahrradfahrer und Jogger dürfen sich also über ausgedehnte Ausflüge unter dem Sternenhimmel freuen.

Energie sparende LED-Technik schont Umwelt und Stadtkasse

Dass die neuen LED-Leuchten nicht nur eine glanzvolle Stimmung erzeugen, sondern auch äußerst effizient in ihrem Einsatz sind, erklärt Harry Rudat, Leiter der Beleuchtungsdienstleistungen bei DEW21: „LEDs verfügen über eine sehr lange Lebensdauer und verbrauchen im Vergleich zu

herkömmlichen Leuchtmitteln deutlich weniger Energie.“ Dank intelligenter Steuerungselemente lassen sich LED-Leuchten zusätzlich dimmen. Durch diese Funktion kann der Lichteinsatz noch gezielter erfolgen. „Trotz der etwas höheren Anschaffungskosten ist die Investition in LEDs damit nicht nur gestalterisch, sondern langfristig auch finanziell interessant“, so Rudat weiter.

Intelligente Steuerungselemente in der Testphase

In naher Zukunft sollen es integrierte Steuerungselemente möglich machen, dass DEW21 Leuchten einzeln oder in Gruppen ansteuern kann. In der Praxis bedeutet dies, dass temporär nicht benötigte Komponenten ausgeschaltet oder benötigte Komponenten zugeschaltet werden können. Harry Rudat erklärt: „Diese Funktion ist ein echter Vorteil, da wir die Lichtlösungen immer optimal an die jeweilige Situation anpassen können. Findet beispielsweise eine Veranstaltung auf der Kulturinsel statt, verändern sich natürlich auch die Beleuchtungsanforderungen – wir können dann sofort reagieren.“ Und die Verbindung zur Hauptverwaltung von DEW21 am Ostwall bietet noch weitere Vorteile: Fällt eine Leuchte aus, wird dies automatisch an die Beleuchtungsleitstelle gemeldet. So kann das Team der Beleuchtungsdienstleistungen bei DEW21 schnell und ohne Umwege eine Reparatur veranlassen.

Einsatz energieeffizienter Beleuchtung geht im Stadtteil Hörde weiter

Nicht nur der PHOENIX See, sondern der gesamte Stadtteil Hörde soll zukünftig mit der Energie sparenden LED-Technik ausgestattet werden. Ein Konzept hierzu hat DEW21 zusammen mit ihrem Kooperationspartner, der FH Dortmund, und der Stadt Dortmund im Rahmen des Projekts „Integrierte Lichtplanung im öffentlichen Raum“ entwickelt. Bereits im Sommer 2010 startete das Projekt, an dessen Planung auch die Hör-

der Einwohner in Form einer Online-Befragung beteiligt waren.

Am 10. November 2011 ging das Lichtkonzept nun in eine neue Phase. DEW21 präsentierte der Stadt Dortmund und der Bezirksvertretung Hörde mit Bezirksbürgermeister Manfred Renno im Rahmen eines Vor-Ort-Termins unterschiedliche Beleuchtungsmöglichkeiten. Für die Lichtbegehung wurden in der Alfred-Trappen-Straße erste Probeleuchten installiert, um eine fachliche Begutachtung vor Ort zu ermöglichen. Die neue Beleuchtungstechnik verspricht nicht nur optisch Akzente zu setzen, sondern birgt ein großes Energieeinsparpotenzial: Immerhin werden im gesamten Hörder Zentrum rund 120 Leuchten getauscht, die in der Vergangenheit rund 56.000 kWh Strom verbraucht haben. Durch den Einsatz der modernen LED-Technik kann der Stromverbrauch zukünftig um bis zu 70 Prozent reduziert werden. Dies entspricht einer CO₂-Reduktion von rund 18 Tonnen pro Jahr.

Die Testphase des Beleuchtungsprojektes wird voraussichtlich bis Ende Februar andauern, die Projektumsetzung soll dann bis Ende 2012 abgeschlossen sein. „Von den Standards, die im Rahmen des Konzeptes erstellt werden, wird nicht nur Hörde profitieren“, meint Harry Rudat abschließend. „Sie sind auf ganz Dortmund anwendbar.“



Erfahren Sie mehr
Wissenswertes zu
Lampentechnik und
Leuchten in unseren
Glossars auf den
Seiten 9 und 17.



Gerade in der dunklen Jahreszeit sind die rund 50.000 Straßenleuchten in unserer Stadt besonders wichtig, denn sie sorgen dafür, dass sich die Dortmunder auch beim abendlichen Kulturbesuch oder „Window Shopping“ sicher fühlen.

Lichtleck entdeckt?

24-Stunden-Rufnummer schafft schnelle Abhilfe

Um Lichtlecks erst gar nicht aufkommen zu lassen, rücken die Mitarbeiter von DEW21 alle zwei Monate im Auftrag der Stadt aus, um die Leuchtstellen zu kontrollieren. „Etwa 4.500 Mal im Jahr beseitigen wir Störungen“, erklärt Ralf Mohr, DEW21-Betriebsleiter Straßenbeleuchtung. „Denn die Straßenleuchten sind vielfältigen Belastungen ausgesetzt – vom Kabelfehler über defekte Leuchten, Lampen und Sicherungen bis zum Vandalismus.“



Auch Anwohner können wichtige Hinweise geben, denn sie sehen in ihrem Umfeld oft als Erste, wenn etwas nicht funktioniert. Dabei können Störungen an Straßenleuchten rund um die Uhr gemeldet werden. Bei einer Meldung gehen die Lichtexperten dem Hinweis schnellstmöglich nach und sorgen für Abhilfe.

Servicetelefon: 0231.544-1111



Sparsame „Strahlebolde“

Energieeffiziente Lampen
an der Reinoldikirche

Auch der Reinoldikirchplatz erstrahlt seit kurzem in neuem, besonders energieeffizientem Licht. Die Induktionslampen, die DEW21 an diesem stadtbekanntem Platz erstmalig in Dortmund im Rahmen eines Pilotprojektes einsetzt, machen es möglich. Sie ersetzen die Kompaktleuchtstofflampen, die den Platz bisher erhellten.

Induktionslampen sind – je nach Beleuchtungszweck – für DEW21 eine zukunftsweisende Lösung. Ihr besonderes Plus ist die extrem lange Laufzeit von rund 80.000 Stunden. Sie liegt damit zehnmal höher als die der bislang an der Reinoldikirche eingesetzten Kompaktleuchtstofflampen. Dabei bleiben Lichtqualität und Atmosphäre ungetrübt. Die Induktionslampen wurden im Vorfeld getestet, verschiedene Lichttöne erprobt und das warmweiße Licht gewählt.

Die neue Lampentechnik, die DEW21 zunächst im Pilotprojekt einsetzt, könnte in Zukunft vor allem für Industrieunternehmen eine interessante Lösung sein. Gerade in großen Produktionshallen, in denen Lampenwechsel mit hohem Aufwand und Gerüstbau verbunden sind, ist die Langlebigkeit der Induktionslampe von Vorteil. Außerdem sind heute in vielen Betrieben noch Quecksilberdampflampen zu finden, die nach EU-Recht ab 2015 nicht mehr eingesetzt werden dürfen. Auch hier eignen sich Induktionslampen hervorragend als Nachfolgetechnik.



Kuhstraße um 1901



Am Markt um 1910



Straßenbeleuchtung um 1911

Beleuchtete Straßen waren noch vor rund 150 Jahren keine Selbstverständlichkeit. Lange Zeit war es nach Sonnenuntergang wirklich zappenduster.

Eine kleine Geschichte der Beleuchtung in Dortmund

» ab 1500

Im mittelalterlichen Europa setzte mit dem Sonnenuntergang der Rückzug der Menschen ein. Die Stadttore und einzelnen Häuser wurden geschlossen, die Schlüssler über Nacht häufig von der Obrigkeit in Verwahrung genommen. Draußen patrouillierte, mit Fackeln versehen, die Nachtwache. Erst im 16. Jahrhundert zeigten sich erste Ansätze einer dauerhaften und fest installierten öffentlichen Beleuchtung. Laut Vorschrift musste jedes Haus durch ein Licht gekennzeichnet werden – allerdings nicht, um die Straßen zu erhellen, sondern um die Häuser durch Positionslichter erkennbar zu machen.

» 1800 - 1844

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich in Europa die Idee einer öffentlichen Straßenbeleuchtung. Gegner sahen darin eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung. Z.B. die „Kölnische Zeitung“ warnte 1819 aus juristischen, medizinischen, moralischen und polizeilichen Gründen vor der Straßenbeleuchtung, da sie „die Pferde scheu und die Diebe kühn mache.“ 1824 meinten viele auch, das Gaslicht sei „zu rein für das menschliche Auge“ und könne zum Erblinden führen. Im Jahr 1845 zeigte eine Bekanntmachung des Dortmunder Magistrats, dass die öffentliche Meinung der Einführung einer Straßenbeleuchtung positiv gegenüber stand.



1964: Neuer Graben – Zug um Zug wird die Beleuchtung von Gas auf Strom umgestellt.



Der Ostwall



Wartung der Straßenbeleuchtung um 1972

» 1845 - 1900

Im Dezember 1856 wurde eine erste Betriebsprobe der neuen Gaslaternen durchgeführt, im Jahr 1857 die „Dortmunder Actien Gesellschaft für Gasbeleuchtung“ gegründet. Von zunächst 120 öffentlichen Gaslaternen erhöhte sich die Zahl im Jahr 1900 auf rund 1.000. Die Straßenbeleuchtung wurde in den Sommermonaten noch auf wenige Stunden reduziert oder fiel sogar ganz aus. Man hielt das Licht des Mondes für ausreichend. So wies eine Beleuchtungstabelle aus dem Jahre 1874 für den 1. bis 5. Januar Mondschein aus und die Beleuchtung blieb abgeschaltet. Mit der Erfindung der Glühlampe durch Thomas Alva Edison wuchs auch der Wunsch nach einer elektrischen Beleuchtung. Im Jahr 1897 ging das Kraftwerk Dortmund in Betrieb und versorgte zunächst 40 elektrische Bogenlampen; zur Jahrhundertwende waren es bereits 616.

» 1900 - 1955

Die Stadt Dortmund wurde vor dem zweiten Weltkrieg von etwa 10.000 Leuchtstellen erhellt und war eine für damalige Verhältnisse gut beleuchtete Stadt. Nach dem Krieg musste die stark beschädigte Beleuchtung zunächst wieder aufgebaut werden. 1955 gab es wieder 6.500 Gasleuchten und 8.250 elektrische Leuchtstellen.

» 1955 - 1995

Durch die Verbesserung der Leuchtstärke der elektrischen Beleuchtung hatte die Gasbeleuchtung immer mehr das Nachsehen. Die Stadt Dortmund schloss mit VEW einen Vertrag über die Gesamtbeleuchtung der öffentlichen Straßen ab. 1972 wurde die letzte Gasleuchte abgebaut.

» Seit 1995

Ein Beleuchtungsvertrag der Stadt Dortmund mit DEW21 regelt den Betrieb und die Instandhaltung der heute rund 50.000 Straßenleuchten.

GLOSSAR

Watt ade, jetzt zählen Lumen

Der klassischen Glühlampe geht es an den Kraken. Eine europäische Richtlinie sieht vor, dass die traditionelle Leuchte schrittweise vom Markt verschwindet. Stattdessen füllen Alternativen wie LED-Leuchten oder Eco-Halogenlampen die Regale. Doch welche Energiesparlampen leuchten wie hell? Und was hat es mit der Lichtfarbe auf sich? Neue Produktinformationen auf den Lampenpackungen bringen Licht ins Dunkel.

Bisher war alles ganz einfach: Eine Glühlampe mit 60 Watt gibt mehr Licht als eine mit 40 Watt. Doch mit der Einführung neuer Lampentechnologien verliert die bisherige Vergleichsgröße Watt (W) immer mehr an Aussagekraft. Denn dieser Wert sagt etwas über den Energieverbrauch aus, wie viel Licht eine Lampe erzeugt, verrät er nicht. Angaben über Lichtleistung und Eigenschaften von Lampen liefern neue Produktinformationen auf den Lampenpackungen.

Lumen (lm) ist die Einheit des Lichtstroms. Sie gibt Auskunft darüber, wie viel Licht eine Lampe abgibt. Je höher der Lumen-Wert einer Lampe ist, desto größer ist die von ihr erzeugte Lichtmenge.

Farbtemperatur wird in Kelvin (K) gemessen. Je höher der Kelvinwert ist, desto kälter (kaltweiß) ist die Lichtfarbe und je niedriger der Kelvinwert ist, desto wärmer (warmweiß) ist die Farbe des Lichts.

Lebensdauer benennt die voraussichtliche Zahl der Betriebsstunden bis zum Ausfall der Lampe.

Schaltzyklen geben an, wie häufig das Licht aus- und eingeschaltet werden kann, bis es zum Ausfall der Lampe kommt.

Dimmen – Ein Piktogramm auf der Lampenverpackung zeigt an, ob die Lampe dimmbar ist.

Anlaufzeit – Einige Lampen haben eine etwas längere Anlaufzeit, um ihren vollen Lichtstrom zu erreichen. Die Anlaufzeit wird in Sekunden angegeben.

Lumen und Watt – ein Vergleich

Die Grafik zeigt, wie viel Lumen herkömmliche Glühlampen erzeugt haben:

100 W	→	1.300 - 1.400 lm
75 W	→	920 - 970 lm
60 W	→	700 - 750 lm
40 W	→	410 - 430 lm
25 W	→	220 - 230 lm

Rockt die Ruinen!

Ein Bandwettbewerb von
Rock in den Ruinen und DEW21

Deutschland sucht den Superstar, aber wir suchen Euch. Einmal bei „Rock in den Ruinen“ spielen und das mit riesiger Bühne, großen Namen und tausenden Fans vor der einmaligen Kulisse des Industriedenkmals.

Macht mit!
Bewerbt Euch
noch bis zum
9. Januar 2012

Ihr seid Lokalpatrioten? Musiker? Genauer gesagt junge Rockmusiker aus Dortmund? Dann ist das Eure Chance – wir holen Euch raus aus dem Probenkeller und bieten Euch für einen Auftritt vor tausenden Fans die große Bühne bei „Rock in den Ruinen“.

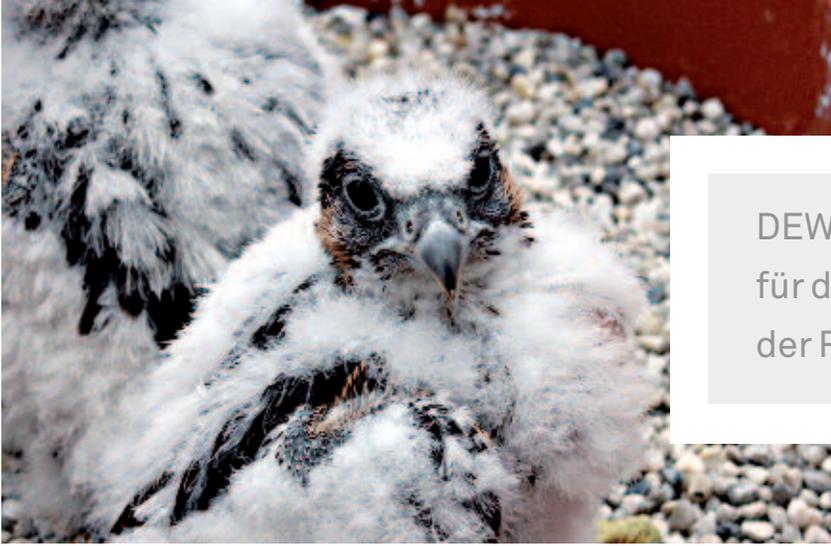
Alles was Ihr machen müsst, ist, einen Clip von einem Eurer Songs zu drehen und Euch mit diesem Video bis zum 9. Januar 2012 über unsere Internetseiten zu be-

werben. Wir stellen für Euch das Video auf unserem Youtube-Kanal ein. Die Besucher dieses Youtube-Kanals können abstimmen, wen sie von Euch bei „Rock in den Ruinen“ live sehen möchten. Das Band-Video mit den meisten Klicks kommt in die engere Wahl. Eine Jury aus Musikern, Musikjournalisten und je einem Vertreter von DEW21 Kultur und den Hörder Jusos wählt ihre zehn Favoriten aus, die live gegeneinander antreten. Entscheidend ist das Voting der Jury.

Am 20. und 21. Januar 2012 finden die Finalabende vor Publikum im DEW21 Kundenzentrum statt. Danach stehen die beiden Gewinner-Bands fest, für die es am 28. April 2012 heißt: Rockt die Ruinen!

Weitere Infos zu den Teilnahmebedingungen auf www.dew21kultur.de und www.rock-in-den-ruinen.com





DEW21 engagiert sich für den Vogelschutz in der Region.

Das Nest ist gemacht – der Nachwuchs kann kommen

DEW21 und der Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) werden eine neue Nisthilfe für Wanderfalken am Gasbehälter Lindenhorst anbringen. Der speziell auf die Bedürfnisse der seltenen Greifvögel zugeschnittene Nistkorpus wurde in der Ausbildungswerkstatt von DEW21/DSW21 im Rahmen einer Projektarbeit gebaut.

„Seit acht Jahren setzt sich DEW21 für die natürliche Ansiedlung der bedrohten Vögel ein“, erklärt Markus Ullrich, stellvertretender Leiter des Betriebsstandorts Lindenhorst. „Im Jahr 2002 ist die Entscheidung gefallen in Zusammenarbeit mit dem NABU eine Nistplattform für Wanderfalken am Gasbehälter anzubringen. Seitdem wurde das „Vogelhotel“ in luftiger Höhe alljährlich von Falkenpaaren bezogen und 18 Jungvögel sind aus dem Ei geschlüpft.“

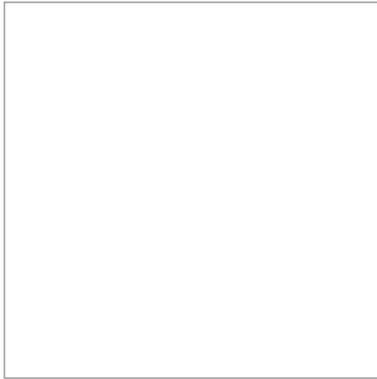
Damit sich die Vögel auch künftig ins „gemachte Nest“ setzen können, haben Auszubildende des Energieversorgers nun eine neue Nisthilfe gebaut. Denn das alte Heim war verwittert, ein neues musste her. Bohren, Schrauben, Kleben – beim Nestbau konnten die Jugendlichen erlernte Techniken gleich in der Praxis erproben. In Abstimmung mit Thorsten Thomas, Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz beim NABU, ist im Ausbildungsblock „Metallverarbeitung“ die neue Nisthilfe entstanden, die schon bald in 70 Metern Höhe befestigt werden soll.

Thorsten Thomas freut sich über das Engagement von DEW21. Das Unternehmen habe einen „wertvollen Beitrag“ zur Artenerhaltung der Wanderfalken geleistet. „Leider fehlt es den eleganten Fliegern oft an geeigneten Brutstätten. Diese gehen bei Sanierungsarbeiten verloren, oder mögliche Einfluglöcher werden zur Abwehr von Tauben gezielt vergiftet“, so der Experte. Im gesamten Dortmunder Stadtgebiet gebe es deshalb nur vier Wanderfalkenpaare.

Bleibt zu hoffen, dass der „Wohnungsbau“ auf Zustimmung stößt und sich die Vögel ihr neues Domizil schon bald aus nächster Nähe ansehen werden.



Ein starkes Team für den Vogelschutz



„Kreative Energie verteilen!“

Kleine Kunstwerke fallen positiv aus dem Rahmen

Vor rund einem Jahr wurde die Initiative „Die Urbanisten e.V.“ ins Leben gerufen – ein gemeinnütziger Kunst- und Kulturverein, der sich für die Verbesserung städtischer Lebensräume einsetzt.

Im Interview mit „Lokalpatriot.“ berichtet Vorstandsmitglied Florian Artmann über die gemeinnützige Arbeit und die Projekte des Vereins aus Dortmund.

LP: Herr Artmann, welche Aufgaben übernehmen die „Urbanisten“?

FA: In jedem Stadtbild finden sich triste Hausfassaden, graue Straßenzüge und ungenutzte Grünflächen. Mit unseren Kunst- und Kulturprojekten möchten wir lokale Akteure – also Stadtbewohner, Künstler, Unternehmen und Institutionen – zusammenbringen, um gemeinsam an einer Verschönerung von Stadtvierteln zu arbeiten.



werden sie von vielen Menschen nicht wahrgenommen: Strom- und Verteilerkästen. Allzu oft dienen sie als Werbeflächen oder wirken als Magnet für Vandalismus. Mit dem Projekt „Energieverteiler“, das wir zusammen mit DEW21 ins Leben gerufen haben, möchten wir dem ein Ende setzen. Nach dem Motto „aus grau mach bunt“ konnten sich Interessierte zum Auftakt des Projektes im September für die Gestaltung eines Stromkastens bewerben. Ausgestattet mit Pinseln, Farben und Folien wurden dann 21 Künstlerinnen und Künstler aktiv und verwandelten Stromkästen im Bereich der Rheinischen Straße in echte Kunstwerke. Die „Kunst auf der Straße“ hat seitdem viele Passanten staunen lassen.

LP: Was verbinden Sie mit der Stadt

Dortmund?

FA: Dortmund ist eine Stadt, in der man viel bewegen kann. Ich treffe hier auf Menschen, die sehr aufgeschlossen und engagiert, aber auch sehr verschieden sind. Für uns ist die Herausforderung, trotz der Heterogenität, die eine Großstadt mit sich bringt, nach Gemeinsamkeiten zu suchen und Menschen für unsere Projekte zu gewinnen.

LP: Sind Sie ein Lokalpatriot?

FA: Dortmund ist die Stadt, in der ich lebe, in der ich mich zu Hause fühle. Ich finde es wichtig, sich mit dem eigenen Lebensraum auf eine positive Weise zu identifizieren. Als Ort der Begegnung, des Austausches und der Integration kann die Stadt zum Zentrum gemeinsamer Erfahrungen werden. Daran arbeiten wir als „Urbanisten“.

LP: Worin bestehen die besonderen Herausforderungen Ihrer Arbeit?

FA: Als gemeinnütziger Verein sind wir bei der Realisierung unserer Projekte auf die Unterstützung und das Know-how von Förderern angewiesen. So haben wir bei unserem Pilotprojekt „Energieverteiler“, das im September 2011 startete, auf die Hilfe von DEW21 setzen können. Besonders in der schwierigen Anfangsphase unserer Arbeit sind Kooperationspartner, die sich für gesellschaftliche Projekte in der Region stark machen, besonders wichtig.

LP: Was hat es mit dem Projekt

„Energieverteiler“ auf sich?

FA: An jeder Straßenecke findet man sie, und dennoch



Melange, Literarische Gesellschaft zur Förderung der Kaffeehauskultur e.V., wurde 2004 vor dem Hintergrund des öffentlichen Kulturabbaus ins Leben gerufen, um als gemeinnützige Einrichtung neue Wege der Kulturvermittlung zu beschreiten. Melange e.V. ist ein Zusammenschluss von Künstlern, Kulturinteressierten, -wissenschaftlern und -vermittlern. Melange bietet seine literarischen Programme und Musikveranstaltungen in regelmäßigen Abständen auch im DEW21 Kundenzentrum an.

Drei Melange bitte

Kaffeehauskultur im DEW21 Kundenzentrum



„Ein jeder Narr tut was er will.“

**In der Werkstatt von Wilhelm Busch
von und mit Markus Veith**

Das Publikum besucht den Maler, Dichter, Philosophen und Humoristen in seiner Werkstatt. Busch, der nicht als „netter“ Mensch gilt, vielmehr als schrulliger, lebenslang lediger Einsiedler, ist zunächst nicht begeistert davon, dass ihm jemand über die Schulter schaut, doch indem er in seiner humorvoll gereimten, gleichzeitig bissigen Gewitztheit über die Menschen, insbesondere Künstler, über das Malen und

Dichten referiert, kommt er immer mehr ins Plaudern und bietet seinem Publikum mit seinen Geschichten um den „verhinderten Dichter Balduin Bähnlamm“ und den „Maler Klecksel“ durchaus einen comicartigen Einblick in die Arbeit und das Leben des großen Humoristen Wilhelm Busch.

Es ist ein Stück in zwei Akten, kein Rezitationsabend und doch ausschließlich aus Busch-Gedichten zusammengestellt. Das ist ungewöhnlich, beschränkt sich Veith doch nicht allein auf das Werk, auch wenn er den Dichter Balduin Bähnlamm und den Maler Klecksel über die Bühne springen lässt. Veith verleiht den Reimen von Wilhelm Busch eine völlig neue Ausdruckskraft. Es genügen ihm wenige Requisiten, um all die vielfältigen Charaktere darzustellen.

» Freitag, 13. Januar, 19:30 Uhr



Nehmt euch in Acht vor blonden Frau'n

Chanson-Abend mit Sylwia Langenberg und Bastian Kopp am Klavier

Sylvia Langenberg und Bastian Kopp führen Sie zunächst mit Liedern von Ralph Benatzky, Michael Jary, Nico Dostal, Friedrich Hollaender, Theo Mackeben oder Hans Hammerschmid in die musikalische Welt dreier berühmter Diven und Filmstars: Zarah Leander, Marlene Dietrich und Hildegard Knef. Die Chansons, die Hildegard Knef, Zarah Leander oder Marlene Dietrich einst berühmt gemacht haben, belebt Sylvia Langenberg in sehr persönlicher, liebevoller und tief-sinniger Weise. Mit ihrer wunderschön timbrierten Stimme lässt sie viele Farben des Lebens auf der Bühne aufleuchten. Sehnsuchtsvolle Frauen begegnen Ihnen dort ebenso wie enttäuschte Ehegattinnen und Träumerinnen. Weitere Höhepunkte des Programms sind die skurrilen, bissigen Lieder und Geschichten von Georg Kreisler.

Die beiden Künstler verkörpern mit Hingabe und Spaß die unterschiedlichsten Figuren dieser Stücke. Mörderisch, grotesk, sarkastisch, ironisch – die Lachmuskeln des Publikums werden garantiert strapaziert. Ob als Duett oder solo vorgetragen, geben diese Lieder dem Programm eine ganz besondere Note.

» Freitag, 10. Februar, 19:30 Uhr

Les Chansons d'A

Episodenstück über elf Liebeslieder

In einer modernen Erzählweise, als Mischung aus Konzert, Film und Schauspiel, erschaffen Ute Völker, Wasiliki Noulesa und Caroline Keufen vielschichtige audiovisuelle Erlebnisse und Geschichten rund um das Klischee des französischen Musik- und Sprachliebhabers: den Chansonabend – und natürlich geht es um Liebeslieder. Das Repertoire der Chansons d'A umfasst hundert Jahre französischer populärer Liebeslieder, Musik aus Tanzsälen, deren Melodien man kennt, ohne sie selbst wirklich gehört zu haben: Java, Musette, Tango, Valse lente.

Elf Autoren und Regisseure wurden beauftragt, jeweils ein Chanson d'Amour zu inszenieren. Unter ihnen der Komponist Thomas Beimel, die Choreografin Christel Guillebeaud, der Musiktheaterregisseur Marcus Dross und der Autor und Kabarettist Stefan Keim. Innerhalb der elf Szenen eröffnen sie einen großen, unterhaltsamen und bewegenden Spielraum. Ein Spiel mit Projektionen, Klischees, Emotion, ein Spiel mit der Sprache und der Übersetzung, mit Heimat und Fremde, ein Spiel mit den Geschichten hinter den Liedern.

» Freitag, 9. März, 19:30 Uhr





Das Siegerfoto von Jodi Bieber für Time Magazine

Als ein Stück Zeitgeschichte werden in der Wanderausstellung die prämierten, ergreifenden Bilder gezeigt, die das Weltgeschehen des vergangenen Jahres dokumentieren. Neben Aufnahmen aus den Konfliktgebieten dieser Erde zeigt die Ausstellung faszinierende Naturaufnahmen sowie Bilder aus Kultur, Sport und Wissenschaft. DEW21 und das Depot haben es geschafft, die Ausstellung nach Dortmund zu holen. Vom 17. Februar bis 8. März 2012 wird die World Press Photo-Ausstellung im Dortmunder Kulturort Depot präsentiert.

Zum „World Press Photo“ des Jahres 2011 wurde eine Aufnahme der südafrikanischen Fotografin Jodi Bieber gewählt. Das Siegerfoto portraitiert die 18-jährige Afghanin Bibi Aisha. Vor ihrem gewalttätigen Ehemann flüchtete sie in ihr Elternhaus. Die Taliban griffen sie

auf, ihr Ehemann schnitt ihr zur Strafe für ihre Flucht Ohren und Nase ab. Mitarbeiter einer Hilfsorganisation und US-amerikanische Soldaten retteten ihr das Leben. Heute lebt Bibi Aisha in den USA.

Begleitprogramm für Schulen

Für Schulklassen bietet das Depot ein umfangreiches Begleitprogramm an. Wie arbeiten Pressefotografen? Wer entscheidet, welches Foto veröffentlicht wird? Und was macht ein gutes Pressefoto aus? Diese Themen können in einer Führung durch die Ausstellung behandelt werden. Darüber hinaus gibt es für Schüler der 7. bis 10. Jahrgangsstufen ein Arbeitsbuch, mit dem sie sich die Ausstellung anhand von konkreten Fragen und Aufgaben selbst erschließen können.

» Ausstellung vom 17. Februar bis 8. März 2012

Kulturort Depot
Immermannstraße 29
44147 Dortmund
Tel. 02 31.90 08 06
www.depotdortmund.de

Eintrittspreise
5,00 / 4,00 Euro (ermäßigt)
3,50 Euro (Gruppen ab
10 Personen)

Öffnungszeiten:
17. Februar bis 8. März 2012
Di. – Do.: 10:00 – 18:00 Uhr
Fr., Sa.: 10:00 – 22:00 Uhr
So.: 10:00 – 18:00 Uhr



DEW21 Nachtflohmarkt

Der besondere Flohmarkt
in der Meisterstadt

**Ein Geheimtipp für alle Nimmermüden
und Morgenmuffel ist im Jahr 2012 der
DEW21 Nachtflohmarkt.**

In der einzigartigen Atmosphäre des Depots – seit seiner Eröffnung im Jahr 2001 Dortmunder Industriedenkmal und Kulturtempel – lockt der Flohmarkt bei Nacht mit einem ganz besonderen Rahmenprogramm, bei dem viele Dortmunder Musiker, Künstler und Autoren auftreten werden. Außerdem können Raritätensucher an über 100 Ständen alte, neue,

scurrile, schräge oder bunte

Seltsamkeiten und wieder
verwertbare Schätze entdecken,
die nur darauf warten, entdeckt zu
werden.

» Samstag, 4. Februar,
17:00 Uhr



Licht an

Effizientes Beleuchten kann eine Menge Strom und Geld sparen. In dieser Rubrik zeigen wir die wichtigsten Lampentypen im Überblick.

LED ist die Abkürzung für Light Emitting Diodes. Die „Leuchtdiode“ ist ein Halbleiter-Kristall, welcher durch einen Stromfluss zum Leuchten angeregt wird. Er ist wenige Millimeter klein und befindet sich auf einem Reflektor, der das Licht punktgenau leitet. Die Farbe des erzeugten Lichts hängt vom Kristall-Material ab. Weißes Licht wird erzeugt, indem das Licht einer roten, einer grünen und einer blauen LED überlagert wird. Der leistungsstarke Winzling verbraucht wenig Energie, weist eine lange Lebensdauer auf und gibt kaum Wärme ab.

Die Halogenlampe ist eine verbesserte Glühlampe. Durch die Zugabe eines Halogengases – wie Jodid oder Bromid – kann der Glühfaden mit einer deutlich höheren Temperatur betrieben werden. Die Lichtausbeute einer Halogenlampe ist etwa 50 Prozent größer als die einer „normalen“ Glühlampe. Insbesondere in Wohnräumen kommt die Halogenlampe zum Einsatz, wenn brillantes Licht und eine sehr gute Farbwiedergabe gefragt sind. Sie wird sowohl als Niedervolt- als auch als Netzspannungs-Halogenlampe angeboten. Die Niedervolt-Halogenlampe gibt es auch in einer effizienzverbesserten, infrarot-beschichteten Ausführung. Der Handelsname IRC steht für „infrared coating“, zu Deutsch „Infrarot-beschichtet“. Im Vergleich zur herkömmlichen Halogenlampe erreicht die Halogenlampe mit Infrarot-Beschichtung meist die doppelte Lebensdauer.

Die Energiesparlampe ist eine kompakte, gefaltete Leuchtstofflampe mit integriertem elektronischem Vorschaltgerät und E14- oder E27-Schraubsockel. Ihre volle Helligkeit erreicht diese Lampe verzögert, denn erst nach einer so genannten „Anlaufzeit“ stellt sich die optimale Betriebstemperatur ein. Gute Energiesparlampen verfügen zudem über eine Vorheizphase. Durch diese Funktion sollen ein schonendes Zünden und eine verlängerte Lebensdauer gewährleistet werden. Die effizientesten Energiesparlampen erreichen eine Lichtausbeute von etwa 60 Lumen pro Watt – rund fünf Mal mehr als herkömmliche Glühlampen.

Die herkömmliche Glühlampe enthält in einem Glaskolben einen Glühfaden. Dieser wird durch den Stromfluss bis auf rund 2.900 Grad Celsius erhitzt und sendet sichtbares Licht aus. Allerdings werden nur zwischen fünf und zehn Prozent der elektrischen Energie in sichtbares Licht gewandelt, der Rest ist Wärme. Seit 2009 gibt es eine Verordnung zur schrittweisen Abschaffung der Glühlampe bis Ende 2012.

Sieben auf einen Streich

Ausbau der Windkraft schreitet voran

Eine rundum positive Bilanz können die Dortmunder ziehen, wenn es um den Ausbau regenerativer Energien geht.

Denn neben dem hiesigen Wind-Veteranen Airwin und seinen drei Dortmunder Geschwistern, den EllWiRas, hat das heimische Energieunternehmen DEW21 im Jahr 2011 sieben neue Windräder in der Eifel hinzu bekommen.

Bereits in der ersten Jahreshälfte entstanden drei Anlagen im rheinland-pfälzischen Alzheim, zwei weitere wurden bis zum Jahresende fertig gestellt. Seit Oktober ist außerdem der Kauf von zwei Windrädern im vier Kilometer entfernten Illerich in trockenen Tüchern.

Damit beträgt der regenerative Zuwachs im Jahr 2011 insgesamt 14 MW – eine Menge, die dem Stromverbrauch von rund 8.000 Durchschnittshaushalten entspricht.



Januar

Februar

März



Termine im Überblick



13.01., 19:30 Uhr
Jeder Narr tut was er will

Der Autor und Schauspieler Markus Veith nimmt sein Publikum mit in die Werkstatt von Wilhelm Busch, dem bekannten Maler, Dichter, Philosophen und Humoristen.

VVK/AK 10,00 Euro



02.02., 20:00 Uhr
Shorts Attack - Kurzfilmfestival

Kurzfilme, Musik, Drinks = Shorts Attack in Dortmund! Knackige Kurzfilme aus aller Welt und musikalische Highlights bekämpfen im Februar erfolgreich den Winterfrust.

VVK/AK 6,00 Euro



09.03., 19:30 Uhr
Les Chansons d'A

Als Mischung aus Konzert, Film und Schauspiel erschaffen Ute Völker, Wasiliki Noulesa und Caroline Keufen ein vielschichtiges audiovisuelles Erlebnis über elf Liebeslieder.

VVK/AK 10,00 Euro



20.01., 20:00 Uhr
21.01., 20:00 Uhr
Rockt die Ruinen!

Ihr seid Rockmusiker aus Dortmund? Dann ist das Eure Chance – wir holen Euch für einen Auftritt vor großem Publikum bei Rock in den Ruinen auf die Bühne. Dreht einen Clip von einem Eurer Songs und bewerbt Euch mit diesem Video bis zum 9. Januar 2012 über unsere Internetseite: www.DEW21kultur.de. Dort findet Ihr auch alles Wissenswerte zum Bandwettbewerb.

Am 20. und 21. Januar 2012 finden die Finalabende vor Publikum im DEW21 Kundenzentrum statt. Danach stehen die beiden Gewinnerbands fest, für die es am 28. April 2012 heißt: Rockt die Ruinen!

EINTRITT FREI



04.02., 17:00 Uhr
Nachtflohmarkt im Depot

Der ungewöhnlichste Flohmarkt der Stadt lockt mit Raritäten, Seltsamkeiten und anderen Schätzen, literarischen Genüssen, den Funktronix-Mädels, Tommy Finke und Live-Art.

AK 3,00 Euro

Infos zum Flohmarkt
Programm und Anmeldung auf www.Midnightbazar.com
Wo: Kulturort Depot
Immermannstraße 29,
44147 Dortmund
Händleraufbau ab 15:00 Uhr



10.02., 19:30 Uhr
Nehmt euch in Acht vor ...

... blonden Frau'n. So ist das Motto dieses Melange-Abends voller Chansons, vorgetragen von Sylvia Langen mit ihrem musikalischen Begleiter am Klavier, Bastian Kopp.

VVK/AK 10,00 Euro

Kartenvorverkauf im

KulturInfoShop in der Sparkasse, Katharinenstraße 1, 44137 Dortmund, Tel. 0231.5027710

Soweit nicht anders beschrieben, finden alle hier aufgeführten Veranstaltungen im DEW21 Kundenzentrum, Ostwall 51, 44135 Dortmund, statt.

Infos zur Ausstellung
Öffnungszeiten:
Di. – Do.: 10:00 – 18:00 Uhr
Fr., Sa.: 10:00 – 22:00 Uhr
So.: 10:00 – 18:00 Uhr
www.depotdortmund.de

Lokalpatriot. kostenlos im Abo

Möchten Sie Ihre „Lokalpatriot.“ nach Hause bekommen?

Kein Problem, schicken Sie einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Lokalpatriot.“ und Ihrer Adresse an: gabi.dobovisek@dew21.de – das ist alles. Sie bekommen dann Ihre Ausgabe kostenfrei und ohne weitere Verpflichtungen nach Hause geschickt. Wenn Sie „Lokalpatriot.“ nicht mehr abonnieren wollen, reicht eine E-Mail an obige Adresse völlig aus.



17.02.–08.03.
World Press Photo Ausstellung

Ab dem 17. Februar gastiert die World Press Photo-Ausstellung im Kulturort Depot, Immermannstraße 29, 44147 Dortmund, und öffnet für Interessierte ihre Pforten.

AK 5,00/4,00 Euro



25.02., 20:00 Uhr
Guten Tacheles! Die Lesung

Das Publikum kommt auf seine Kosten, die Wortakrobaten nehmen ihren Mund mal wieder ganz schön voll. Es wird gelesen, gelacht und geredet im DEW21 Kundenzentrum.

VVK/AK 10,00 Euro



DEWdirekt
0800.544-0044
kostenfrei

Mo. - Fr. 8:00 bis 20:00 Uhr

DEW21 SERVICE KOMPAKT

Fragen können immer auftauchen. Aus diesem Grund haben wir auf dieser Seite alle wichtigen Adressen und Rufnummern für Sie zusammengefasst, so dass Sie den richtigen Ansprechpartner auf Anhieb finden.

DEW21 Kundenzentrum

Ostwall 51 . 44135 Dortmund
Unser Kundenzentrum hat montags bis freitags von 8:00 bis 18:00 Uhr für Sie geöffnet.

DEWdirekt

Telefon: 0800.544-0044*
Telefax: 0231.544-3002
Telefonisch können Sie uns montags bis freitags von 8:00 bis 20:00 Uhr erreichen.
*kostenfrei

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH

Hauptverwaltung
Ostwall 51 . 44135 Dortmund
Telefon: 0231.544-0
Telefax: 0231.544-1130
E-Mail: kunden@dew21.de

Entstörungsdienste

0231.544-1111
Informationen und Hilfe bei Störungen der Stromversorgung

0231.544-1112
Störungen bei Gasgeräten und der Wärmeversorgung

0231.544-1113
Störungen der Wasserversorgung

0231.544-1114
Gasgeruch – Maßnahmen für Ihre Sicherheit

DEW21

www.dew21.de